

Bezugspreis: In ganzen deutschen Reich: Anserhalb des deutschen Reichs...

Dresdner Journal

Annahme von Anzeigen anwärter: Leipzig: Fr. Brandt, Commissionär des Dresdner Journals...

Erscheinen: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage abends.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Otto Banz, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Amtlicher Teil.

Die Magdeburger Versicherungs-Gesellschaft gegen Hagel- und begleitenden Wetterchaden zu Magdeburg hat ihren Sitz im Königreiche Sachsen von Dresden nach Leipzig...

wendung gesundheitschädlicher Farben diese Schwierigkeiten zu beseitigen sucht. Die gesetzlich vorgeschriebene Revision des Servistarfs...

St. Petersburg, 3. März. (Tel. d. Dresdner Journ.) Die in diesen Tagen im Finanzministerium begonnenen Beratungen...

Reichslände sich ausdrücken, wenn sie dazu aufgefordert werden, wer sich nun noch Illusionen über ihre deutsche Bestimmung hingibt...

Nichtamtlicher Teil. Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 3. März. (Tel. d. Dresdner Journ.) Der Reichstag wurde heute mittags um 12 Uhr durch die folgende Thronrede, welche der Staatssekretär des Innern v. Bötticher verlas, eröffnet...

London, 2. März. (W. T. B.) Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Sanjibar von heute hätten die Eingeborenen der Provinz Mozambique sich nach Abgang der portugiesischen Schiffe und Truppen nach Tungi gegen die Portugiesen erhoben...

Dresden, 2. März. Offene Wahrheiten aus Elsaß-Lothringen.

Widerwärtige Dinge und Thatfachen verschwinden aus dieser Welt keineswegs dadurch, daß man die Augen zudrückt, um sie nicht zu sehen. Sie werden auch nicht besser, wenn wir sie durch eine rosenfarbene Verschönerungsbrille betrachten...

Es ist richtig, daß die Vorstellungen, die im Innern des Reiches über Elsaß-Lothringen verbreitet sind, sich nicht recht mit dem Ausfall der letzten Wahl vereinigen lassen...

Feuilleton.

Die Stiefmutter.

Kind, was ist mit Dir vorgegangen, Du siehst ja wie verklärt aus? sagte die Wuhme, als sie beim Ausgang aus der Kirche an dem Weihwasserbecken einen Augenblick stehen blieben...

dem weißen Fiederstrauß ausstreckte, den sie im Gürtel trug, in ihre Arme nehmend, blickte sie ärtlich auf ihn nieder, während sie ihm leise Liebesworte zuflüsterte...

die schönen Kleider vom Leibe und in den Kerker mit ihr! Hildegard starrte, keines Wortes mächtig, mit weit geöffneten, entsetzten Augen bald auf das nach Atem ringende, zappelnde Kind...

„Um sich die ganze Bedeutung der Abstimmung Elsaß-Lothringens am 21. Februar vorzustellen, muß man sich einmal vergegenwärtigen, um was es sich bei den Wahlen hier eigentlich gehandelt hat...

ersticht sind. 80 Arbeiter waren in den Stollen, 12 sind heraufgebracht worden, wovon 2 tot und 4 schwer verwundet, aber das Schicksal der anderen weiß man nicht.

Vom Landtage.*

Dresden, 3. März. Gestern Abend um 6 Uhr hielt die Zweite Kammer ihre erste öffentliche Sitzung ab, welcher die Staatsminister v. Köstlich, Ballwig und Frey, v. Könniger, sowie Geh. Rat v. Thämmel und Geh. Finanzrat Hoffmann beiwohnten. Der Präsident machte Mitteilungen über die durch die Abteilungen vorgenommenen Wahlen zu den ordentlichen Deputationen. Die letzteren sind demnach in folgender Weise zusammengesetzt:

- 1) Beschwerde- und Petitionsdeputation: v. Polenz, Daberitz, Breitfeld, Claus, Hohenstein, Dr. Wehnert, Heymann, Dr. Pfeiffer, Jungnickel, Schreck, Böhm;
- 2) Rechnungsausschuss: Uhlmann (Stollberg), Bassege, Günther, Richter, Jahn, Seydel, Müller (Goldig), Zeidler, Brahl, Dr. Feine;
- 3) Finanzdeputation A: Georgi, Kirchbach, Stark, Böhm, Uhlmann (Görlich), v. Ohlschlägel, Knechtel, v. Carlowitz, Kaufhold, Hartwig;
- 4) Finanzdeputation B: Deger, Weiserichmidt, Riethammer, Ulrich, May, Philipp, Pöhlner, Kötert, Gelske, Krejmer;
- 5) Gefängnisdeputation: Opiz, v. Trebra, Lindemann, Derrmann, Werner, Streit, Freydel, Dr. Schill, Speck, Ackermann, v. Kirchbach.

Die allgemeine Vorberatung über das königl. Dekret betr. den Ankauf der Strecke Dresden-Altenberga der Berlin-Dresdener Eisenbahn durch den sächsischen Staat ward ohne Debatte erledigt. Auf Antrag des Vizepräsidenten Streit wurde die Vorlage der Finanzdeputation A und B zur Berichterstattung überwiesen. Daraufhin zogen sich die beiden genannten Deputationen zurück, um sich zu konstituieren. Nach einer kurzen Pause brachten die Abg. Uhlmann (Görlich) bez. May zur Kenntnis, daß die Konstituierung in nachstehender Weise erfolgt sei:

- 1) Finanzdeputation A. Uhlmann (Görlich) Vorsitzender; Kirchbach Stellvertreter; Georgi erster, Daberitz zweiter, Kaufhold dritter Schriftführer.
- 2) Finanzdeputation B. May Vorsitzender; Deger Stellvertreter; Weiserichmidt erster Schriftführer; Riethammer zweiter Schriftführer.

Nächste Sitzung Freitag vormittags 10 Uhr.

Die Erste Kammer hielt heute in Anwesenheit der Staatsminister v. Köstlich-Ballwig und Frey, v. Könniger eine kurze Sitzung ab. Zunächst machte der Präsident, v. Köstlich, Mitteilung, daß seit dem letzten Landtage Bürgermeister Friedrichberg (Weiß) durch Tod und Major a. D. Demiani wegen Aufhebung seines Beschlusses ausgeschieden seien. Die Kammer ehrte das Andenken des erstgenannten durch Erheben von den Sitzen. Weiter teilte der Präsident mit, daß in die Kammer als Mitglieder neu eingetreten seien: Sr. königl. Hoheit Prinz Friedrich August und Bürgermeister Thiele (Döbeln). Nach Vortrag der Negativtrande beschloß die Kammer, sich vorläufig auf die Wahl der Finanzdeputation zu beschränken und sich die Wahl der übrigen Deputationen bis dahin, wo das Bedürfnis sich herausstellen sollte, vorbehalten. Auf Antrag des Kammerherrn v. Erdmannsdorff wurden die Mitglieder der Finanzdeputation des vorigen Landtages durch Jurius einstimmig wiedergewählt. Die Deputation konstituierte sich sofort; ihre Zusammensetzung ist folgende: Sr. königl. Hoheit Prinz Georg, Vorsitzender, v. Trüppel, Schriftführer, Vizepräsident Oberbürgermeister Dr. Stübbe, Frey, v. Freyher, Kammerherr Frey, v. Freyher, Bürgermeister Martini, Kommerzienrat Wanschhoff, Kammerherr v. der Planitz, Vize. — Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr.

Die in früheren Landtagsperioden die kurzen Berichte über die Vorkommnisse der beiden Kammern, welche am Tage der Sitzung selbst unter „Tagesgeschichte“ im „Dresdener Journal“ veröffentlicht wurden, nicht selten, wozu der Schluß der Sitzung in späterer Stunde erfolgte, erst nach Schluß der Debatte eintrug und deren Aufnahme an der Spitze der „Tagesgeschichte“ alsdann öfters die rechtzeitige Abendung unserer ausführenden Post gefährdete, teilen wir aus technischen Gründen diese Berichte unter der besondern Überschrift „Vom Landtage“ nach der „Tagesgeschichte“ mit.

Reichstagswahlen.

Das Ergebnis der gestrigen Wahl im Wahlkreise Dresden-Weststadt hat den größten glänzenden Sieg des

malitäten der Expedition erhalten die Anmeldenden resp. Einsender auf Wunsch genaue Anweisungen.

In Wien hielt Sanitätsrat Dr. Gausler einen sehr verständigen Vortrag gegen unsere Bekleidungsformen. Das Kleid soll in erster Linie gegen die Temperatur von außen, die Abgabe der Temperatur von innen und gegen die Wärme schützen, es soll dem Blutumlauf kein Hindernis bieten, die freie Atmung nicht hemmen und endlich den regelmäßigen Körperbau nicht schädigen. Der Mensch ist ein Ofen, der Wärme erzeugt und das Kleid dient dazu, übermäßigen Temperaturwechsel auszugleichen. Die Luft zwischen den einzelnen Kleiderstücken am Körper ist der eigentliche Wärmeregulator, und deshalb sind haarige Stoffe glatten vorzuziehen, da innerhalb derselben die Luft, welche das Ausstrahlen der Körperwärme hindert, in größerer Menge vorhanden sei. Ebenso spielt die Farbe, wie bekannt, in Bezug auf Wärme eine große Rolle; Redner habe bemerkt, daß die Damenwelt im Gegenfalle zu den Lehren der Physik im Sommer schwarze und im Winter weiße Kleider mit Vorliebe trage. In Bezug auf die Blutcirculation beginne die Blinde schon beim Säugling, der in einer Weise „gebildet“ werde, daß ihm der Atem vergehe und so manches „normale“ Kind bei seinen Verdägen, sich aus den Banden freizumachen, sich Verkrümmungen zugehe. In späteren Jahren können dann die zu engen Halsbänder an die Reihe, und da die Halsvenen ins Gehirn münden, entstehen Kongestion im Kopfe, Erweiterungen der Blutgefäße, Halsbluten und Kopfschmerzen. Am meisten aber werde die Brust mitleidend, die allerdings schon bei den Römern und Griechen sorgsam, aber natur-

Randbaten der Ordnungspartei, des Gen. Handelskammerpräsidenten Gulzig, gewählt, welcher bereits doppelt soviel Stimmen, als sein sozialdemokratischer Gegner auf sich vereinigt hat. Wie das Stimmverhältnis ergibt, sind offenbar sämtliche Wähler, welche am 21. Februar ihre Stimmen für den Demokratischen Partei abgegeben haben, diesmal für den Gulzig eingetreten, wofür ihnen aufzudeckender Dank auszusprechen gebührt. Mit dem Dresdener Siege ist namentlich die erstehende Thatsache, daß Sothen in neuen Reichstagen seinen Anhänger der Sozialdemokratie unter seinen Stimmern ausweisen wird, definitiv befestigt. Leider hat sich die Hoffnung, auch dem einzigen in Sothen noch in Betracht kommenden Deutschfreisinnigen den Weg zum Reichstags zu verlegen, nicht verwirklicht, denn im Jütlander Wahlkreise hat der bisherige deutschfreisinnige Vertreter, Kaufmann Hübner, mit 1200 Stimmen Majorität über den ihm entgegengetretenen Kandidaten gesiegt. Das Unterergebnis der Wahlen in Sothen ist also, daß 12 Sozialdemokraten (6 Deutsch- und 6 Freisinnige), 4 Nationalliberale und 1 Freisinniger unter anderem Namen im Reichstags vertreten werden — ein Ergebnis so glänzend und erfreulich, wie es bei dem 21. Februar wohl kaum erreicht worden war.

Was die Ergebnisse der übrigen Stichwahlen anbelangt, so lauten dieselben — wie von vornherein nicht bezweifelt werden ist — überwiegend günstig für die Anhänger der Caposina. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen aus 30 Bezirken sind gewählt worden: 12 Deutschfreisinnige, 6 Sozialdemokraten, 4 Nationalliberale, 4 Ultramontane, 2 Deutschfreisinnige, 1 Freisinniger und 1 Welfe, so daß von den Gewählten nur 8 den Reichstagsmitgliedern aus der Caposina zuzurechnen sind. Die Wähler des Bezirkes 1 Berlin (Königsberg) und 1 Geminus (Geminus) für die Deutschfreisinnigen, 4 Geminus (Königsberg, Waldenburg i. Schl., Lübeck und Radeburg) und 1 Reich (Geminus) für die Nationalliberalen; je 1 Geminus für die Deutschfreisinnigen (Breslau-Ost) und die Freisinnigen (Weitz) und endlich ebenfalls 3 Reich (Weitz, Radeburg und Breslau-Ost) für die Sozialdemokraten. Im übrigen gehören die gewählten Abgeordneten derselben Partei an, welche sich bisher im Reize der betreffenden Mandate befinden.

Die vollzogenen Stichwahlen haben soweit bis jetzt bekannt, folgende weitere Resultate ergeben:

- Dresden. Gulzig (Soz.) mit 19.606 St. gewählt. Weibel erhielt 10.077 St.
- Jütland. Hübner (Soz.) mit 10.830 St. gewählt. Gähler (nat.) erhielt 9.006 St.
- Berlin I. Landgerichtspräsident Klop (Soz.) gewählt. Berlin II. Prof. Richter (Soz.) gewählt. Berlin III. Rechtsanwalt Wankel (Soz.) gewählt. Berlin V. Landrat Baumbach (Soz.) gewählt. Bromberg. Jahn (Soz.) mit großer Majorität gewählt. Königsberg I. P. Hoffmann (nat.) siegte mit 12.115 Stimmen. Gohau (Soz.) erhielt 9.114 Stimmen. (Der bisherige Vertreter war deutschfrei.)
- Stettin. Proemel (Soz.) mit 8344 St. gewählt. Driftow (Karlshandb.) 6817 St.
- Danzig. (Soz.) Schröder (Soz.) mit 10.817 St. gewählt.
- Köln. Braubach (Soz.) mit 18.799 St. ges. Nennen (nat.) erhielt 8823 Stimmen.
- Greiz. Denning (Reichsp.) mit großer Majorität gewählt. Der Kreis war bisher sozialdemokratisch vertreten.
- Radeburg. Turigianrau (nat.) mit 15.769 St. gewählt. Feine (Soz.) dem.licher Beitr.) erhielt 13.667 St. Nordhausen. Berber (Soz.) gewählt. Braunsberg a. R. Sabbe (Soz.) mit 12.860 St. gewählt. Wepler (nat.) erhielt 12.689 St.
- Bremen. Prof. Halle (Soz.) mit 16.844 St. gewählt. Meier, der bisherige Vertreter des Wahlkreises (nat.) erhielt 12.823 St.
- Alberstedt-Barmen. Darm (Soz.) mit 18.423 St. gewählt. Peters (nat.) erhielt 16.906 St.
- Wolff. Kads (Soz.) mit etwa 1000 St. Mehrheit gewählt.
- Stadt Halle (Sozialfrei). Dr. Meyer (Soz.) gewählt. Gansover (Stadt und Amt). Jigarrenmacher Meister (Soz.) gewählt.
- Döberitz. v. Schelle (Welfe) gewählt. Berlin-Ost v. Sandenitz (Soz.) gewählt. Der bisherige Vertreter des Kreises war Sozialdemokrat.
- Breslau-West. Kräder (Soz.) dem. gewählt. Wälsdorf. Koh (Soz.) gewählt. Venzel-Wettmann. Schmidt (Soz.) mit 16.409 Stimmen gewählt. Friedrich (nat.) erhielt 16.099 Stimmen. Solingen. Schumacher (Soz.) mit 10.475 Stimmen gewählt. Michel (Sozialfrei) erhielt 6880 Stimmen. Heidenbach-Rauhe. Vorch (Soz.) gewählt. Vanden-Berg. Lüder (Soz.) gewählt.

Dresdener Nachrichten vom 3. März.

Infolge des zu erwartenden baldigen Abganges des Eises der Elbe aus Böhmen wurde die bei Gießungen und den damit verbundenen Hochfluten der Elbe in dem hiesigen Palastgarten zu errichtende Signalstation gestern nachmittags 3 Uhr mit einem Schiffe besetzt; 5 Uhr 30 Minuten nachmittags fiel daselbst der erste Uferbewohner zur Vorherrschaft mahnende Schuß. Ein weiterer Schuß folgte 1 Uhr 45 Minuten nachts.

Von der königl. Wasserbau-Direktion wird uns folgendes mitgeteilt: Die Eismassen, welche sich bei Niedriggrund am 1. d. Mts. abends 9 Uhr festgesetzt hatten, sind am 2. März nachmittags 4 Uhr zum Abgang gekommen, bei Wasserstand — 40 cm am Schöner Pegel. Dieselben sind in Dresden am

gemäß verwahrt wurde; im 16. Jahrhundert habe man Breiten aus der Brust getragen, dann folgte das Mantel aus — Stahl, und das heutige Korsett sei eigentlich auch noch ein „Mantelinstrument“, durch welches zahlreiche Krankheiten, namentlich in der Leber und in den Unterleibsorganen, hervorgerufen würden. Die Kleider der Frauen sollten aus einem Stoffe bestehen und ihrem natürlichen Stützpunkt auf den Achseln und in den Hüften finden. Ausgeschnittene Kleider verursachen hauptsächlich bei Kindern Verkrümmungen und schlechte Körperhaltung. Redner kommt weiter auf den Schuß zu sprechen, der durch die jetzt so „moderne“ Form des „Stöckels“ eine Anomalie gegen die natürliche Form des Fußes bilde. In Bezug auf Kopfbedeckung und Haarschnitt trete dieselbe Unnatur zu tage. Durch das zu feste Binden der Haare entstehe Haarverminderung, die Damenhüte seien heute von geradezu erschreckenden Dimensionen, morgen aber von tilpantischer Kleinheit. Dr. Gausler schloß seinen Vortrag mit der Bemerkung, daß nicht das Nichtwissen, sondern einzig und allein Bedankenlosigkeit die Schuld trage an den vielen Bekleidungsünden.

Der vor wenigen Tagen verstorbenen Prof. Dr. A. F. Stenzler in Breslau war einer der ersten Orientalisten des Jahrhunderts und hat so bedeutende Erfolge gehabt, wie wenige seines Faches. Unser ruhmvoller Albrecht Weber ist von ihm angetan worden, und diese Anregung hat in größerer Begünstigung anderer Verhältnisse, wie sie einem Professore in Breslau geboten waren, den Fortschritt der orientalistischen, namentlich der sanskritischen Studien seitene Hilfe gebracht. Wie viele der späteren sind

3. d. Mts. früh zwischen 3 und 4 Uhr in gedrängten Massen durchgegangen bei Wasserstand — 18 cm. In Pöstelwitz sind zwei größere Fährfahrzeuge durch den Eisgang stark beschädigt worden. Oberhalb Ruffig, sowie zwischen Lobositz und Leitmeritz ist der Eisstand noch unverändert. Wasserstand hier mittags 12 Uhr — 40 cm.

Aus dem Polizeiberichte. Auch im Monat Februar sind in den die hiesigen Straßenbahnen besetzenden Wagen 47 verschiedene Gegenstände liegen gelassen und von den betreffenden Beamten an die Direktion abgegeben worden. Es befanden sich darunter 3 Portemonnaies mit etwas Geld, 1 Bund mit 5 kleinen Schlüssel, einzelne Schlüssel, Taschentücher, Handtücher u. s. w.

Aus Anlaß der Bekanntgabe des Wahlergebnisses seitens des vereinigten Wahlkomitees für die Wahl Gulzig fand gestern abend 9 Uhr in Brauns Hotel eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung statt, die sich zu einer großartigen patriotischen Kundgebung gestaltete. An die Bekanntgabe des Wahlergebnisses, welche mit großem Jubel begrüßt wurde, knüpfte der Vorsitzende des Komitees Dr. Landtagsabgeordneter Dr. Wehnert seine begeisterte und zündende Ansprache, welche in einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Reich gipelte, worauf die Versammlung das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ anstimmte. Hierauf dankte der in der Versammlung erschienene Dr. Handelskammerpräsident Gulzig für die auf ihn gefallene Wahl mit der Versicherung der treuesten Hingabe bei Erfüllung der ihm durch die Wahl zufallenden hohen Aufgabe. Der Dr. Abgeordnete schloß seine Rede mit einem Hoch auf Se. Majestät den König, in welches die Versammlung unter Abklingung der Sachsenhymne begeistert einstimmt. Nachdem noch Hr. Hauptmann a. D. v. Wehrdt dem Komitee für die aufopfernde und hingebende Thätigkeit den Dank der Versammlung ausgesprochen hatte und nach dem Vortrage eines Gedichtes seitens des städtischen Obervolksherrn Hr. Hartmann wurde von der Versammlung die „Wacht am Rhein“ gesungen und Johann durch Hr. Dr. Wehnert mit einem Dank an die Wählerthätigkeit die Versammlung geschlossen. — Noch an demselben Abende hat sich das vereinte Wahlkomitee von neuem in einem Komitee für die Freier des 10. Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers zusammengestellt.

Im Rechnungsjahre 1886, das ist im 60. Jahre ihres Bestehens, hat die Schmalzsch. Schulstiftung 3798 R. 23 Pf. für Schulgelde ausgegeben. Es erhielten 275 Kinder Schulgeldunterstützungen, nämlich 1 Realschüler und 209 Bezirksschüler ganz, 3 Realschüler und 61 Bezirksschüler halbe Freistellen. In Anzimmern wurden an 5 Schüler Unterstufenunterstützungen bewilligt. Der Bestand des Stiftungsfonds ist 77.381 R. Der Schulgeldverdienst hat eine Einnahme von 5049 R. 47 Pf. und eine Ausgabe von 4084 R. 53 Pf. gehabt; so daß ein Kostenbehalt von 964 R. 94 Pf. geblieben ist.

Der königl. preussische Hofmeister Stephan Roman gab gestern wieder eine Abendunterhaltung im Saale des „Hotel de Saxe“. Derselben wird heute noch eine folgen, wozu zwei am Sonntag stattfindende Vorstellungen den Besuch bilden werden. Vieles Aufsehen erregte am gestrigen Abend die Berechnung der Entenfamilie des Rüstlers durch die große ägyptische Ente. Die mannigfache Verabingung hat Hr. Roman durch seine nach den verschiedensten Richtungen behandelte Fertigkeit und die außerordentliche Leichtigkeit und Genauigkeit seiner Darstellungen in der überzeugendsten Weise nachgewiesen; dem entspricht auch die Teilnahme seiner Zuhörer. Wir wünschen dem Rüstler zu neuen weiteren Unternehmungen von Herzen Glück!

Der am 3. März 1873 gegründete und gegenwärtig aus 1346 Mitgliedern bestehende breslauer „Deutsche Arbeiterverein“ hielt am gestrigen Abende im großen Saale des Gewerbehause sein 14. Stiftungsfest ab, das in Konjert und Ball bestand und zahlreich besucht war. Als Ehrengäste waren außer den Hrn. Landrechtseisenkommandeur Oberst Richter und Major Kammerjäger von allen Dresdener Militärvereinen Deputationen erschienen. Die vollständige Kapelle der königl. Schül. Kapelle führte in Gemeinschaft mit mehreren namhaften Künstlern ein wohlgerichtetes Konjert auf. Der Anrede des Vorstandes, Hrn. Eppold, welche mit einem begeisterten Hoch auf König und Vaterland, Kaiser und Reich geschlossen wurde, entzweiten wir folgende Reden. Der Verein wurde im verflochtenen Jahre 332 erkrankten Mitgliedern in 1342 Wochen und 124 einzelnen Tagen 6870,90 R. Unterstühtungen, ebenso 2900 R. Begräbnisgelde für 29 verstorbenen Mitglieder. Der Bestand des Vereins sind bereits Unterstühtungen in der Höhe von 73.518 R. gemacht worden. Trotzdem befindet sich der Vermögensbestand mit 10771,75 R. Dr. Kommandeur Oberst Richter gab seiner Freude über den Verlauf des Festes in herzlich gehaltenen Worten Ausdruck; wir nennen nur den Amerikaner Whitney, der, in seines Meisters Bahnen eingetreten, so Großes geleistet, der in Amerika unter vielen Jünglingen eine Straße am Indischen erweckt hat, die fast nicht geringer ist, als die derjenigen, die aus Hindostan selbst zum Orientalfestungsbau kamen, um A. Weber als ihren bedeutendsten Lehrer zu begrüßen. Mit Recht widmete A. Weber zu A. F. Stenzlers fünfzigjährigem Doktorjubiläum diesem den dritten Band des Werks „Indische Streifen“ (1879). Stenzler, geboren am 7. Juli 1807 zu Wolgast in Vorpommern, vorgebildet in Straßburg, so viel wir wissen, zum Studium der Theologie bestimmt, wurde von seinem Lehrer Johann Gottfried Koefegarten, dem Polyhistor, Theolog, Historiker u. s. w., vor Allen aber doch Orientalisten, zum Studium der orientalischen Sprachen bestimmt. Er hörte Koefegarten seit 1825 in Greifswald, er wurde auch von ihm in die Elemente des Sanskrit eingeweiht. Doch trat das vorläufige zurück; Koefegarten, wie bedeutend sonst, war auf diesem Gebiet kaum mehr als Dilettant. Als aber Stenzler nach zwei Jahren die Universität Berlin bezog, ging ihm durch Franz Bopp eine neue Welt auf. Stenzler vertiefte sich fortan in die Sanskritstudien, arbeitete dann in Bonn unter August Wilhelm v. Schlegel und dessen gründlicheren Anwandeln, dem Romer Christian Lassen, weiter, dann ging er nach Berlin zurück und promovierte als Doktor der Philosophie am 12. September 1829. Der Titel der Dissertation lautete: „Brahma Vairanti Parasi specimen“. Von da pilgerte er nach Paris, wo damals die orientalistischen Studien in höchster

Blüte standen. Er hatte Silvestre de Sacy, Chézy, Remusat zu Lehrern, benutzte die Bibliothek, vor allem die herrlichen Manuskriptensammlungen, und hatte im Chinesischen, im Sanskrit, im Arabischen und Persischen zu gründlichen Studien die Gelegenheit, die er tapfer wahrnahm. Nun siedelte er nach London über, dessen indische Schätze ihn vor allem anzogen. Täglich sah er in der Bibliothek des East-India-Society, die Schrift „Rahagvansa Kalidasa specimen“ (London 1832) war das Resultat seines dortigen Aufenthaltes. Er hatte sich damals vor allem in die indische Dichtung vertieft und gab gelegentlich in möglichst flüssiger Arbeit ein specimen eruditonis zum Besten. 1838 veröffentlichte er (in London) „Kumara Sambhava, Kalidasa carmen“, sanskrit und lateinisch gedruckt. 1847 gab er (zu Bonn verlegt) die Schrift „Meehroka-ka“ heraus. Gleichzeitig erschien in Breslau das sofort als mustergültig erkannte Programm „Do principis lexicographias Sanscritanae.“ Damals verdiente sich sein Schüler Albrecht Weber, der Sohn seines Kollegen, des Professors der Staatswissenschaft, die ersten Vorbeeren. Stenzler stand als Gelehrter, wie als Lehrer glänzend da. 1849 gab er in Berlin „Jnanavaltas Gehebbud“ im Sanskrittext und mit deutscher Uebersetzung heraus. Von da an feierte er als Schriftsteller längere Zeit, als Lehrer war er ja immer thätig und unter der Geweinde seiner wissenschaftlichen Freunde immer thätig. Er veröffentlichte 1855 einen „Uachwuchs an Alexander v. Humboldt“, schrieb 1863 die kleine Schrift „Über die Wichtigkeit der Sanskritstudien“, endlich kam ein größeres Werk zum Vorschein (1864) „Indische Hausregeln“, 2 Bde.

Statistik und Volkswirtschaft.

Auf Beschlag der Direction des Kaiserlichen Reichsanzeigers vom 26. März d. J. einübergebenen Generalverrechnung vorgeschlagen, von dem Gewinne des Jahres 1886 im Betrage von 400.000 R. den Betrag von 252.000 R. abzuführen, den der Spezialreferent zu zahlen und nach Fortsetzung des ordentlichen Referendats 2 1/2 Tausende an die Aktionäre zur Verteilung zu bringen. Nach diesen reichlichen Ausschüttungen ist namentlich zu erwarten, daß die Erträge des Instituts künftighin wieder ungeschmälert den Aktionären zufließen. Der erhebliche Referendats erreicht die Höhe von 607.000 R. — 9 1/2 des Aktienkapitals.

Das verflochtenen Jahr, welches im allgemeinen dem Brauerigemeinde sehr günstig war, lieferte auch für die Brauerei zum Preisenfeller b. Dresden ein recht befriedigendes Resultat. Die Verfertigung erfuhr zwar nur eine Zunahme von 560 Hl., man glaubt, liefere aber auf die nach vorhandene Beversorgung fremder Biere und den das Brauereigewerbe schädigenden Plakatenhändler zurückzuführen zu müssen. Gebraut wurden 15.093 Hl. Bier, vertrieben 15.924 Hl. Der Bruttogewinn belief sich mit 502.670 R. Nach Deduktion aller Geschäftsausgaben und Abschreibungen in Höhe von 122.120 R., darunter 10 R. auf unverschuldeten Rückständen, verbleibt ein Reingewinn von 380.550 R. Davon entfallen auf Zantime und Gratifikationen 21.856 R., für den Unterjahrgelddes 40.000 R. überzinsen werden, 234.900 R. — 26 1/2 erhalten die Aktionäre als Dividende und 1981 R. kommen auf nur Abzug. Die finanzielle Situation des Unternehmens ist eine vorzügliche und die Brauereifrage ist in erfreulicher Weise durch Verkauf mehrerer im Kapitaltheile einfließender Quellen glänzend gelöst.

Der jüngste Anzeiger der Reichsanzeiger, datiert vom 28. Februar, gibt erneut ein bereits bekanntes Bild von der Situation, welche auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs laftet. Selbst der Ultimo brachte nur sehr geringe Aufträge und zwar auch nur im Lombard in Höhe von 6,24 Millionen Mark, wogegen Bedarf nach einem Rückgang von 9,1 Millionen Mark aufwies. Auf Grund dieses wurden allerdings 10,7 Millionen R. abgehoben, um welchen Betrag der Notenumlauf sich erhöht hat, jedoch erhöht auch dieser Betrag zum Ultimo nicht erheblich. Der Metallbestand belief sich um etwas über 2,9 Millionen niedriger. Die freierweise Notenerfunde berechnet sich mit 209,5 Millionen R.

Am 3. März. Auf dem heutigen Reichswirtschaftsmarkte bestanden sich der Auftrieb mit 11 Rindern, 3 Hammern, 264 Schweinen, sowie 589 Rältern. Tausend Rinder und 69 Rinder, 85 Hammel und 244 Schweine, welche am Sonntag übergeben waren, zum Verkauf. Der Marktstand ist heute tiefer wie auswärts. Die Preise sind im allgemeinen, der Geschäftsgang in Rindern und Hammeln zu bejahen. Der Preis für Rindfleisch ist im allgemeinen ziemlich orientiert. Die Preise für Rindfleisch sind im allgemeinen ziemlich orientiert. Die Preise für Rindfleisch sind im allgemeinen ziemlich orientiert. Die Preise für Rindfleisch sind im allgemeinen ziemlich orientiert.

Telegraphische Nachrichten.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

Berlin, 3. März. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Bei der Reichstagsberatung waren etwa 250 Abgeordnete anwesend, zumeist Nationalliberale, darunter v. Bennigsen und Wiquel. In der Hofloge hatte Prinz Ludwig von Bayern Platz genommen. Gegen 11 Uhr trat der Bundesrat, an seiner Spitze Staatssekretär v. Bötticher und der bayerische Bevollmächtigte Graf Lerchensfeld ein. Staatssekretär v. Bötticher verlas die Rede, deren Schlußsatz bei dem Puffus über die Friedenspolitik des Kaisers und den Appell an die Einmütigkeit des Reichstags bei Bemiligung des Militärgesetzes mit wiederholten Beifall begleitet wurde. Nach der Belesung der Rede brachte Graf Lerchensfeld ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus.

Bisher sind 31 Stichwahlen bekannt, bei denen 3 Konervative, 2 Freikonervative, 4 Nationalliberale, 4 Ultramontane, 12 Deutschfreisinnige, 5 Sozialdemokraten und 1 Welfe gewählt wurden.

München, 3. März. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Prinz Leopold von Bayern ist zum General der Kavallerie und zum Kommandierenden des I. Armeekorps ernannt worden.

London, 3. März. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Eingegangenen Nachrichten zufolge erließ der Emir von Afghanistan einen Aufruf an seine Unterthanen sich auf einen heiligen Krieg vorzubereiten. Knaben zwischen 10 und 18 Jahren haben täglich zu Übungen anzutreten, Männer über 18 Jahre müssen in die Arme eintreten.

Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Vorigen.)

Brüssel, 2. März. (W. T. B.) Bei der Fortsetzung der Beratung über die Militärkredite in der Deputiertenkammer suchte Frère Orban nachzuweisen, daß die Errichtung befestigter Lager an der Maas eine bedeutende Vermehrung der Armee, um die dortigen Plätze mit Truppen zu versehen, erfordern würde. Diese befestigten Lager würden einen Feind herbeiziehen und die Plätze einem Bombardement und der Zerstörung preisgeben. Der Kriegsminister Pontus seht auseinander, daß die Befestigungen an der Maas nötig seien, um den Feind aufzuhalten und einer Invasion zuvorzukommen. Mit dem einzigen befestigten Lager von Anseren würde das Land einer Invasion offen stehen. Der Finanzminister Bernaert hält ebenfalls die Befestigungen an der Maas für unerlässlich. Der Minister glaubt sicher, daß die Garantien des Projekts der Regierung, betreffend die Befestigungen vollständig billigen und auch die Art billigen, wie Belgien von jeder seinen Verpflichtungen als neutrale Macht nachgekommen sei; bei der Loyalität der Mächte sei keine Invasion zu befürchten.

Rom, 1. März. Betreffs der schwebenden Kabinetskrise herrscht noch immer die frühere Ungeklärtheit und Verwirrung. Seitdem Hr. Depretis das Mandat, das neue Kabinett zu bilden, in die Hände des Königs zurückgelegt hat, wurde noch niemand formell mit der Bildung des neuen Ministeriums betraut. Es heißt zwar, Graf Robilant sei in konsultativer Weise davon benachrichtigt worden, daß der König ihn mit der Kabinetsbildung zu betrauen beabsichtigt. Graf Robilant hätte auch bereits Vorbereitungen getroffen, um eventuell diese Aufgabe lösen zu können, er hätte aber bei diesem Schritte die Überzeugung gewonnen, daß es ihm unmöglich sein werde, durchzuführen, und sei daher, falls ihm der erwähnte Auftrag wirklich zugehen sollte, fest entschlossen, denselben abzulehnen. Diese Nachricht ist indes nur mit dem größten Vorbehalt aufzunehmen, sowie es überhaupt unendlich schwierig ist, sich aus dem Wirrwirr widersprechender Nachrichten auch nur annähernd ein Bild über die Lage zu machen. In den politischen und parlamentarischen Kreisen herrscht die Überzeugung, daß die Krise bis zu ihren letzten Konsequenzen durchgeführt werden wird, und daß daher, wenn die Versuchung, ein neues Kabinett aus dem Schoße der gegenwärtigen Majorität zu bilden, mißglücken sollte, die Opposition aus Mader gelangen und die Herren Crispi und Cairoli mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut würden, sei es auch nur, um den Beweis zu liefern, daß auch die Opposition nicht im Stande sein werde, ein lebensfähiges Kabinett zu bilden. Der einzige Staatsmann, welcher im gegenwärtigen Augenblicke und wenn die Krise alle ihre Phasen durchgemacht, im Stande wäre, ein lebensfähiges Kabinett zu bilden, bleibt übrigens nach wie vor Hr. Depretis, und man hofft daher noch immer, daß schließlich doch der bisherige Kabinettspräsident wieder berufen sein wird, den Verlegenheiten ein Ende zu machen, welche durch die ungerathene Provisorierung der Krise heraufbeschworen wurden. Jedenfalls wird die Lösung der Krise in einer oder der anderen Art nicht mehr lange auf sich warten lassen, da die Unmöglichkeit der Fortdauer des gegenwärtigen Provisoriums jedermann einleuchtet. Das abermalige Zurückgehen der italienischen Werte zeigt deutlicher als lange Auseinandersetzungen, daß eine längere Fortdauer der gegenwärtigen Krise allgemein alarmieren würde. — Das öffentliche Interesse wird übrigens gegenwärtig nicht ungeteilt von der Kabinetskrise in Anspruch genommen. Die Diabolisten aus Oberitalien, namentlich

aus Ligurien über das letzte Erdbeben, drängen fast alles andere in den Hintergrund. Die Zahl der Opfer an Menschenleben, an Toten und Verwundeten beträgt Tausende und der angerichtete materielle Schaden ist geradezu unberechenbar. Der öffentliche Wohltätigkeitswille der Italiener bewährt sich auch bei dieser Gelegenheit in der glänzendsten Weise und es besteht ein förmlicher eifriger Wettstreit, den Verunglückten Hilfe zu bringen.

London, 2. März. (W. T. B.) Der diplomatische Schriftwechsel über Sanjibar ist heute veröffentlicht worden. Derselbe umfaßt die Zeit vom 15. Oktober 1885 bis zum 24. Januar 1886 und enthält hauptsächlich die Verhandlungen mit dem Sultan und der deutschen Regierung über den Abschluß eines Handelsvertrages und den Vorschlag der britischen Regierung hinsichtlich der Entwicklung des Küstenabschnittes. Die deutsche Regierung stimmte bereitwillig dem von Lord Abderleigh im letzten August gemachten Vorschläge zu, daß die Grenzkommission von Sanjibar ihre unbenutzten Arbeiten in London zum Abschluß bringe und entsandte am 13. Oktober den geh. Legationsrat Dr. Krauel nach London. Eine Depeche des Grafen Hayfeld vom 29. Oktober legt die Vertragsartikel dar, betreffend die Regelung verschiedener Fragen hinsichtlich des Sultanates von Sanjibar und des gegenüberliegenden Festlandes. Lord Abderleigh antwortete am 1. November zustimmend. Auch die französische Regierung erklärte sich mit dem Vertrage einverstanden. Am 8. November telegraphierte der Sultan seine Zustimmung zu dem Handelsvertrage mit Deutschland, durch welchen vollständige Handelsfreiheit zwischen beiden Ländern stipuliert wird.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

In Befehl: die 2. Lehrstelle an der Schule zu Remmich bei Rembach, Kolator: die obere Schulbehörde. Einkommen: 960 M. neben freier Wohnung. Gesuche sind bis zum 15. März an den Königl. Bezirksinspektor Rabig in Remmich einzuliefern. — die ausserordentliche 2. händiger Lehrstelle an Oberlehreramt: Kolator: das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: außer freier Kostnahrung, 840 M. Gehalt und 144 M. für Überstunden. Gesuche sind bis zum 10. März an den Königl. Bezirksinspektor zu Jütten Schulrat von Wichel einzuliefern. — eine händiger Lehrstelle in Realschule bei Leipzig. Kolator: der Gemeindevorstand. Einkommen: 1200 M. inkl. Logis. Derselbe liegt bei einem Lehrjahre des Anstufenden bei 25 Jahren auf 1400 M. und kann aller drei Jahre um 100 M., bis der Maximallohn von 2500 M. erreicht ist. Gesuche sind bis zum 8. März beim Gemeindevorstand zu Realschule einzuliefern. — erledigt: die 2. händiger Lehrstelle in Wechselburg. Kolator: die obere Schulbehörde. Einkommen: außer freier Wohnung und 72 M. für Unterricht in der Fortbildungsschule, 1000 M. Gesuche sind bis zum 15. März bei dem Königl. Bezirksinspektor Dr. Böhm in Weichselitz einzuliefern.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 2. März. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die Eröffnung des für das hiesige Konservatorium der Musik auf dem südwestlichen Bauabschnitt errichteten Neubaus vor Ende der großen Ferien im Herbst nicht zu erwarten. Die strenge Winter hat der Ausführung des Baues ein unermessliches Hindernis in den Weg gelegt. Auf dem an den Neubau angrenzenden Terrain haben bereits Abholungen stattgefunden, die im Gruntarbeiten für die Neubauten der Universitätsbibliothek und der Königl. Kunstakademie zu ersehen. — Heute wurden der Handarbeiter Dori aus Pausendorf und der Steinmeister Pöhl aus Schölkau wegen Verletzung verboteser sozialdemokratischer Schriften vom hiesigen Königl. Landgericht zu 10 Tagen, je 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Eröffnung der Güterschiffahrt.

Wir beehren uns hiermit bekannt zu geben, daß wir am 28. d. Mts. mit der **Güteraufnahme** nach allen Richtungen beginnen. **Wien, den 27. Februar 1887.**

Die Betriebs-Direktion. Dresdner Bank.

Vierzehnte ordentliche Generalversammlung.

In Gemäßheit des § 25 der Statuten werden die Aktionäre zur vierzehnten ordentlichen Generalversammlung, welche **Sonnabend, den 2. April 1887, vormittags 10 Uhr im aufgebäude Dresden, Wilsdruffer Straße 42,** stattfinden wird, eingeladen. (Der Saal wird präzis 9 Uhr geöffnet und präzis 10 Uhr geschlossen.)

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und Vortrag der Bilanz.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnungen, der Bilanz und der Anträge über die Gewinnverteilung.
3. Beschlußfassung über die Decharge des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.
5. Ergänzungswahlen in den Aufsichtsrat, gemäß § 18 der Statuten.

Jur Teilnahme an der Generalversammlung sind nach § 27 der Statuten nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien mindestens 14 Tage vor der Generalversammlung zur Empfangnahme eines laut § 27 der Statuten ausgestellten Depositencheines entwerfen

in **Dresden** bei der **Dresdner Bank**,
in **Berlin** bei der **Dresdner Bank**,
in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**,
in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Vereinsbank**,
oder
in **Stuttgart** bei der **Württembergischen Vereinsbank**

deponiert haben. **Dresden, 1. März 1887.**

Direktion der Dresdner Bank.
G. Gutmann. Krüsd. G. Holländer. Hartmann.

H. Nestlé's Kindermehl.
15jähriger Erfolg.
Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten.
Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen.
Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé**.
Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.



Villa Blasewitz,
sicher zu beziehen, herrschaftlich, sehr ausgestattet, 11 Zimm., 1 Salon, 1 Speisezimmer, 9 Bänker, 2 Handweiber- u. Dienerszimmer, Bodenheizung u. s. w., soll für 12 000 Thaler sofort verkauft werden; gesunde, beste Lage, herrlicher Garten mit 2 Bächen, gutes Wasser u. s. w. Das ganze Terrain ist parzelliert, keine alteiche Oden, Doppelhäuser, Kalkstein, Telegraphen, Eisenbahnen u. s. w. Diese solid erbaute Villa kann aufs beste empfohlen.
E. M. Kaiser,
Dresden.
Victoriastraße 25, 1.

Betriebs-Uebersicht der Königlich Sächsischen Staats- und der in Staatsverwaltung befindlichen Privat-Eisenbahnen vom Monat December 1886.

Bahnhöfe	Personen- und Gepäc-Verkehr										Güter-Verkehr										Gesamti-Einnahme aus dem Personen- und Gepäc- und Güterverkehr							
	Einnahme					Geh. und Expendit					Frachtgut					Sach							Einnahme					
	Verkehrs-Stänge	Beför. Personen	Beför. Gepäc.	Gepäc. nach fremdem Land	Einnahme	Geh. und Expendit	gewöhnliches Gut		Fabrikzeuge		Wittig- und Requirat.	Sach- und Materialien	Summe des Gewichts	andere lebende Thiere			Einnahme	pro Monat	bis ult.									
							Stück	kg	Stück	kg				Stück	kg	Stück				kg			Stück	kg	Stück	kg		
Staats-Eisenbahnen	2265,00	1 779 398	1 297 820	5 587 46	1 068 197 45	294 94	10578023	69168135	898958190	11	56	77	332 780	27 371 240	1006398875	746	131,0	620	936	2140,0	89 990	47	309266 80	151266 98	5 232 425 43	65485579 35		
Es. u. gl. Monat 1886	2208,00	1 706 235	1 195 958	4 077 49	1 074 091 3	759 80	8 476 160	66485175	919050890	8	20	65	320 830	20 990 160	1016823110	757	109,0	536	835	1805,0	99 040	39	3619834 71	185037 12	5 379 722 66	65310107 88		
dezer 1886	meht ..	57,00	71 161	100 865	..	..	2 102 365	2 672 960	..	3	35	12	11 955	6 381 090	..	..	22,0	84	101	326,0	..	8	..	..	..	..	175 464 47
weniger	..	..	..	540	3	5 893 58	465 40	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	9 050	..	..	..	..	..	..	..
Privat-Eisenbahnen	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Sittau-Weidenberg	26,00	27 272	26 090	31	12 788 84	1 40	146 410	2 787 270 21	033 230	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Es. u. gl. Monat 1886	..	18 123	36 680	42	8 856 49	..	128 000	2 550 960 18	773 910	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
dezer 1886	meht ..	9 149	10	..	3 932 35	1 40	18 410	186 810	2 259 320	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
weniger	11
Wittenberg-Weitz	25,00	17 947	7 180	21	6 402 85	..	204 320	1 571 710 37	562 640	..	..	..	11 145	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Es. u. gl. Monat 1886	..	19 007	5 850	29	6 942 69	..	68 230	1 451 640 42	810 060	..	..	..	8 580	20 000	44 368 510	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
dezer 1886	meht ..	..	1 230	..	..	..	136 090	120 070	..	..	..	..	2 565	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
weniger	..	1 060	..	8	1	589 96	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..

*) 18,79 km Zuwachs und zwar 15,01 km infolge Eröffnung der Secundärbahnlinie Bühlitzthal-Weidenriedersdorf mit der Smeiglinie Oberherzd-Thum am 15. December 1886; außerdem 1,00 = Eröffnung der Verbindungsbahn Sagan-Leipzig (Bayr. Bahn), 0,31 = Verlängerung der Elbbahn in Pirna, 2,01 = besonders die Eisenbahn-Verwaltung als Fortsetzung der Linie Weitz-Weitz, 19,00 km zusammen; dagegen 0,26 = in Abgang durch Verkürzung der Linie Schönborn-Weitz am 0,26 km und Zeitz-Weitz am 0,00 km, verbleibt 18,79 km Zuwachs u. ob.

